

JAHRESBERICHT

GEFANGENE HELFEN JUGENDLICHEN E.V.

2016



VORWORT.

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Sie mögen sich vielleicht fragen, wo unser traditioneller Jahres- und Wirkungsbericht geblieben ist. Nach langem Hin und Her haben wir uns dazu entschieden, dieses Jahr etwas Neues auszuprobieren. Wie Sie sich vorstellen können, ist die Anfertigung eines umfangreichen Jahres- und Wirkungsberichts nach dem Social Reporting Standard mit viel Arbeit und Mühe verbunden. Auch der finanzielle Aufwand darf dabei nicht außer Acht gelassen werden. Als gemeinnütziger Verein, der sich hauptsächlich aus Spenden und Zuwendungen finanziert, lassen wir jede zur Verfügung stehende Ressource in unsere Vereinszwecke für eine bessere und sichere Gesellschaft fließen.

Selbstverständlich berichten wir stets gerne über unsere Arbeit - verbunden mit allen Erfolgen und Schwierigkeiten. Allerdings hat sich unser Wirkungsbericht darüber hinaus in den letzten Jahren inhaltlich von Jahr zu Jahr nur wenig verändert. Also haben wir uns die Frage gestellt: Lohnt sich der jährliche Aufwand für einen Bericht, dessen Hauptzweck es ist, von unseren Aktivitäten und der Wirkung zu berichten?

Daher soll der „lange“ Jahresbericht fortan in einem zweijährigen Rhythmus fer-

tig gestellt werden. Um die Lücke zu füllen und Sie dennoch über alle Neuigkeiten rund um Gefangene helfen Jugendlichen e.V. zu informieren, präsentieren wir Ihnen zum ersten Mal unseren „kurzen“ Jahresbericht: Voll gepackt mit informativen News zum Verein.

Wir hoffen sehr, dass Sie unsere Entscheidung verstehen und sich sogar darauf freuen, auf den nächsten Seiten das Wichtigste aus dem vergangenen Jahr zu lesen. Wir freuen uns natürlich stets auf Feedback und Anregungen!

Eins möchten wir Ihnen aber vorweg nehmen: Auch im Jahr 2016 hat sich sehr viel Positives ereignet. Der Erfolg des Vereins nimmt stetig zu. Und das soll auch so bleiben.

Herzlichst



Ihr Volkert Ruhe

Hamburg, 09.03.2017

ÜBERBLICK.

Die Idee von Gefangene helfen Jugendliche e.V. entstand 1996 in der Hamburger Justizvollzugsanstalt Fuhlsbüttel – auch als Santa Fu bekannt. Drei Inhaftierte, darunter der heutige Geschäftsführer Volkert Ruhe, saßen zusammen und haben überlegt, wie sie Jugendliche vor einem ähnlichen Schicksal bewahren können. Nach viel Überzeugungs- und Zusammenarbeit in Kooperation mit der Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung, Polizei sowie der Justizbehörde fand zwei Jahre später, also 1998, der erste erfolgreiche JVA-Besuch mit einer Gruppe Jugendlicher statt. Nach der Vereinsgründung im Jahr 2001 wurde der Verein 2005 als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

Gefangene helfen Jugendlichen e.V. bietet seit jeher gewalt- und kriminalpräventive Projekte für Jugendliche an, die von ehemaligen und noch Inhaftierten hauptsächlich ehrenamtlich durchgeführt werden. Mittlerweile nehmen jährlich etwa 200 Jugendliche an den JVA-Besuchen und etwa 2.000 Jugendliche an Schulpräventions- und Informationsunterrichten teil. So hat allein der Hamburger Verein mittlerweile etwa 20.000 Jugendliche erreicht.

Das Ziel des Vereins wird dabei schnell deutlich: Neben der Prävention von Ju-

gendlichen wird die Resozialisierung von Strafgefangenen angestrebt.



Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Verein viele Projekte in sein „Portfolio“ aufnehmen können. So finden neben den JVA-Besuchen und Schulpräventionsunterrichten mittlerweile auch statt:

- Eiskalt gegen Gewalt (Anti-Gewalt-Trainings)
- Schulpräventionsunterrichte, auch mit den besonders relevanten Schwerpunktausrichtungen
 - Drogen – Falsch abgebogen! (Drogen & Sucht)
 - (Cyber-)Mobbing
- Pädagogisches Boxen
- Multiplikatorenveranstaltungen
- Deeskalationstrainings (sowohl für Jugendliche als auch für Mitarbeiter von Jugendhilfeeinrichtungen)

STANDORTE.

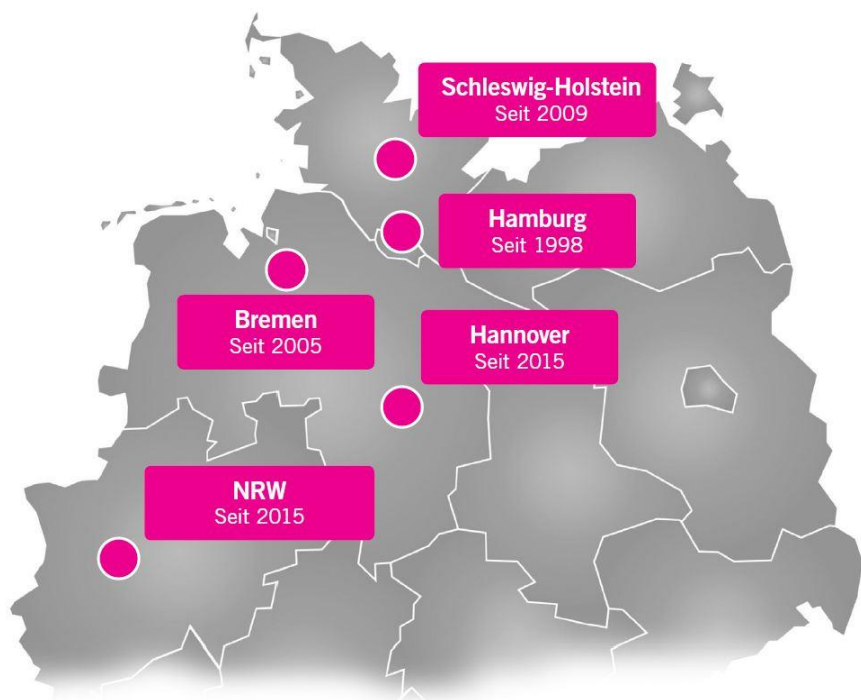
Um noch mehr Jugendliche zu erreichen, bemüht sich der Verein, der mit seinen Angeboten auch den bundesweiten Norden abdeckt, seit einigen Jahren um die Ausweitung in andere Bundesländer.

So gibt es seit 2005 einen Standort in Bremen, der bis 2015 nur JVA-Besuche durchgeführt hat. In diesem Jahr wurde die Etablierung der Schulpräventionsunterrichte in Angriff genommen – das Pilotprojekt lief äußerst erfreulich. Eine neue Steuerungsgruppe mit Mitgliedern aus Schule, Polizei, Justiz sowie der Regionalen Beratungs- und Unterstützungsstelle (REBUS) steht der Umsetzung unterstützend zur Seite.

Während 2016 erste Kontakte nach Berlin geknüpft werden konnten, gibt es seit 2015 regelmäßige JVA-Besuche in Hannover. Die Präventionsunterrichte werden seit geraumer Zeit auch durchgeführt. Erste Evaluationsergebnisse sind sehr positiv ausgefallen. Auch hier hat sich eine Steuerungs-

gruppe aus Polizei, Schule, Justiz und potentiellen Sponsoren gebildet.

Ebenfalls seit 2015 gibt es einen neuen Standort in Nordrhein-Westfalen. Während derzeit – vor allem im Ruhrgebiet – erfolgreich etwa zwei Mal monatlich Präventionsunterrichte durchgeführt werden, sind Konzepte zur Prävention und Resozialisierung mit Mitteln der Kunst sowie zu psychisch auffälligen Jugendlichen in Arbeit. Gleichzeitig befindet sich das Team mit Herrn Ruhe in Gesprächen mit Justizvollzugsanstalten, um die JVA-Besuche auch in NRW etablieren zu können.



ZAHLEN.

Die Nachfrage nach Vereinsprojekten hat auch im Jahr 2016 nicht nachgelassen. Stattgefunden bzw. begonnen haben:

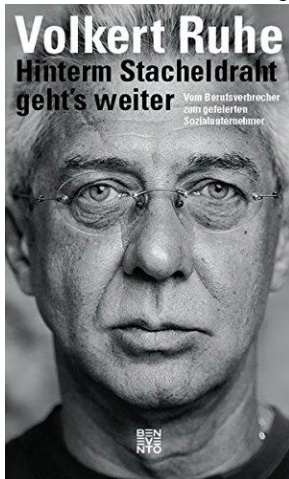
- 24** JVA-Besuche mit **178** Teilnehmern
- 65** Schulpräventionsunterrichte mit ca. **2.000** Teilnehmern
- 10** Fortbildungs- bzw. Multiplikatorenveranstaltungen
- 2** Deeskalationstrainings
- 2** Cool in School-Trainertätigkeiten
- 1** Anti-Gewalt-Training wurde beendet
- 1** Anti-Gewalt-Training wurde begonnen



NEUIGKEITEN.

Hinterm Stacheldraht geht's weiter“.

In seinem ersten Buch erzählt Volkert Ruhe seine Biografie und seine Geschichte zum Aufstieg. Von der Drücker-



kolonne hin zum Drogenschmuggler für die kolumbianische Drogenmafia bis zur Verurteilung zu 13 Jahren Haft. Wie ist es ihm gelungen, vom ehemaligen Knacki zum erfolgreichen Sozialunternehmer auf-

zusteigen? Seit Oktober ist das erste Buch und die Geschichte des GhJ-Gründer und Geschäftsführer Volkert Ruhe in den Buchläden und auf Amazon erhältlich.

Medienberichte.

GhJ e.V. stand im vergangenen Jahr durch zahlreiche Medienberichte im Rampenlicht. Neben der Veröffentlichung des Buches gab es eine Reportage im Rahmen der Sendung „37 Grad“ sowie Auftritte in den Sendungen „Nachtcafé“, „DAS!“ und „ML Mona Lisa“. Alle Formate wurden innerhalb dieses Jahres gedreht und ausgestrahlt. Die erfreulich hohe Medienpräsenz trieb die Öffentlichkeitsarbeit an.

Deeskalationstraining.

Mit dem neuesten Projekt werden erstmalig als Zielgruppe neben den Jugendlichen auch Mitarbeiter von Jugendhilfeeinrichtungen angesprochen. Es ist somit eine ideale Fortbildung, um Mitarbeitern bei bestehenden Konflikten untereinander oder mit Jugendlichen neue Wege der Konfliktlösung zu eröffnen.

Spendenflohmarkt in Leimen.

Das 4-Sterne Hotel „Villa Toskana“ lud im Oktober zu einem Spendenflohmarkt ein, der zu Gunsten des Vereins organisiert wurde. Die gesamten Einnahmen richteten sich an GhJ. Natürlich stand Volkert Ruhe, GhJ-Gründer und Geschäftsführer, zu Fragen und Antworten bereit.

„Ich kann was!“

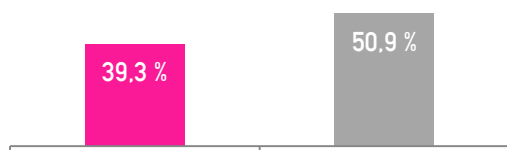
GhJ e.V. gehört im Jahr 2016/17 zu den geförderten Projekten der „Ich kann was!“-Initiative, die jährlich von der Deutschen Telekom veranstaltet wird. Dabei werden insbesondere Projekte unterstützt, in denen Kinder und Jugendliche gefördert werden, Kompetenzen zu erwerben und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Das pädagogische Boxen wird unter der Förderung von „Ich kann was!“ als Pilot-Projekt durchgeführt. Dies ist im ersten Halbjahr des neuen Jahres 2017 geplant.

WIRKUNG.

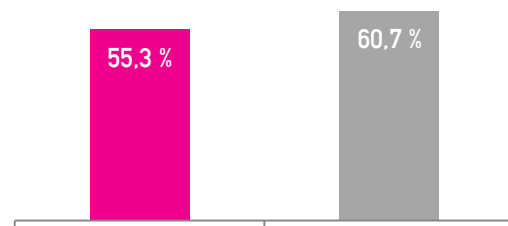
Der Fragebogen zur Erfassung von Empathie, Prosozialität, Aggressionsbereitschaft und aggressivem Verhalten – kurz FEPAA – besteht aus zwei Teilen und kommt bei längerfristig angelegten Projekten (JVA-Besuche, Eiskalt gegen Gewalt etc.) zum Einsatz. Die Daten werden anonym erhoben und können nicht auf die einzelnen Jugendlichen zurückgeführt werden.

Die zeitintensive Erhebung und Auswertung lohnt sich: die Ergebnisse sind positiv ausgefallen und zeigen, dass die Arbeit von GhJ e.V. ihren Zweck erfüllt. Es konnte eine Besserung in allen vier untersuchten Dispositionen erreichen. Die nachfolgenden Abbildungen stellen die Mittelwerte dieser Dispositionen **vor** und **nach** Durchführung eines Projekts dar.

Empathie



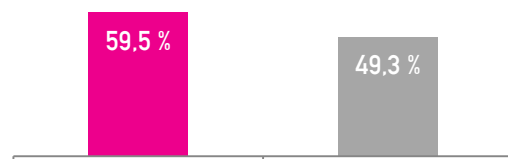
Prosozialität



Aggressionsbereitschaft



Aggressionshäufigkeit



VIEL MEHR VOR.

Im Jahr 2017 stehen vor allem die Festigung der bisherigen Standorte und die Ausbreitung der Projekte in andere Bundesländer im Fokus. Hierzu müssen die Justizvollzugsanstalten, -ministerien und -senate gewonnen werden. Zur Realisierung dieses Vorhabens müssen motivierte Inhaftierte in den Vollzugsanstalten gefunden werden. Die Mobilisierung weiterer finanzieller Ressourcen und der Ausbau des Teams zur Entlastung des Geschäftsführers sind daher wichtige Schritte. Unterstützend wirken könnte hierbei unter anderem eine prominente Person als Schirmherr (z. B. Boxen, Musik), um für Aufmerksamkeit zu sorgen und dadurch zur Ausweitung von unseren Projekten beizutragen. Hierdurch könnten wesentlich mehr Jugendliche auch in anderen Bundesländern erreicht und noch mehr Strafgefangene bei der Resozialisierung unterstützt werden.



Auch im Rahmen der Evaluation der Vereinsprojekte soll es im neuen Jahr weiter gehen. Die Ergebnisse mit FEPAA sind sehr positiv ausgefallen. Dennoch erfasst dieser Fragebogen nicht alle kriminalpräventiv relevanten Daten, sondern misst überwiegend die Verhaltensänderung der Jugendlichen. Außerdem kann anhand dieses Fragebogens nicht gemessen werden, wie nachhaltig unsere Projekte wirken. Um die Wirkung einzelner Projekte nachzuvollziehen, will GhJ e.V. nun ein langfristiges Studiendesign einführen, das die unterschiedlichen Anspruchsgruppen und die spezifischen Wirkelemente der untersuchten Projekte aufzeigen kann. Daher hat sich der Verein mit der Universität Lübeck in Verbindung gesetzt, die angeboten hat, gemeinsam eine wissenschaftlich korrekte Evaluation durchzuführen. Dafür muss der Verein 2017 jedoch drei neue Fragebögen entwickeln.

Gleichzeitig bekommt der Verein dieses Jahr einen Messestand, mit dem er zum ersten Mal beim 22. Deutschen Präventionstag am 19. und 20. Juni 2017 in Köln anzutreffen sein wird.

Darüber hinaus wird sowohl hier in Hamburg als auch in Hannover je ein weiterer Mitarbeiter mit Hafterfahrung zur Durchführung der Vereinsprojekte angestellt.

ORGANISATION.

Derzeit hat der Verein neben einer Vollzeitkraft zwei Teilzeitkräfte angestellt. Darüber hinaus wird der Verein von mehreren Honorarkräften unterstützt. Die weitere Arbeit wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern aus der JVA, ehemaligen Inhaftierten und dem ehrenamtlichen Vorstand unterstützt. Letzteres unterstützt uns nicht nur mit seiner Expertise, sondern dient dem Verein und der Geschäftsführung gleichzeitig als Kontrollorgan.



Volkert Ruhe
Geschäftsführung, Anti-Gewalt-Trainer,
Administration, Projektleitung

Teyfik Sahin
Projektkoordinator

Digde Girgin
Sozialarbeiterin B.A., Administration,
Konzeption, Fundraising

Dennis Teubner
Dipl.-Kaufmann, Coaching-Beratung-
Mediation (Ehrenamtlich)

Christoph Tiefenbacher
Dipl.-Elektroingenieur, Unternehmens-
beratung/-gründung (Ehrenamtlich)

Stefan Herbert
Rechtsanwalt (Ehrenamtlich)

Karsten Kneip
EDV (Ehrenamtlich)

Winfried Tiede
Dipl.-Betriebswirt, Marketing, Strategie
(Honorarkraft)

Natascha Preuß
Studentin der Kommunikationswissen-
schaften und Soziologie, Social Media
(Honorarkraft)

Carolina Silva-Sanchez
Psychologin B.A., Evaluation
(Honorarkraft)

Viele weitere Ehrenamtliche
Inhaftierte werden hier nicht namentlich
erwähnt, um eine Stigmatisierung zu
verhindern. Ebenfalls viele ehemalige
Inhaftierte, die uns weiterhin ehrenamt-
lich bei der Arbeit unterstützen.

FINANZEN.

Einnahmen	2014	2015	2016
Zuwendungen/Spenden	75.798,00 €	103.490,99 €	99.455,30 €
Behördenzuschüsse	8.390,00 €	8.390,00 €	8.810,00 €
Projekteinnahmen	26.396,79 €	26.530,69 €	21.233,00 €
Mitgliedsbeiträge	900,00 €	804,05 €	887,50 €
Mieterträge	9.000,00 €	9.000,00 €	9.000,00 €
Zinserträge	26,22 €	13,91 €	6,03 €
Summe	120.511,01 €	148.229,64 €	139.391,83 €
Ausgaben			
Personalkosten	62.571,46 €	77.360,44 €	93.395,00 €
Raumkosten	28.026,89 €	27.722,42 €	27.902,66 €
Sonstige Kosten	22.960,08 €	27.490,37 €	32.045,35 €
Summe	113.558,43 €	132.573,23 €	153.343,01 €
G/V	6.952,58 €	15.656,41 €	-13.951,18 €

GhJ e.V. finanziert sich zu 23% aus Einnahmen für die durchgeführten Maßnahmen). 7% der Einnahmen sind öffentliche Zuschüsse (Justizbehörde). 70% der Einnahmen sind Spenden und Zuwendungen durch Stiftungen, wovon 30% zweckgebunden sind. Mitgliedsbeiträge machen nur 1% der Einnahmen aus. Die Projekteinnahmen decken nur den dazugehörigen Aufwand, sodass der Verein weiterhin auf Spenden und Zuwendungen angewiesen ist. Der Verein hat in den letzten Jahren allerdings finanziell stark vom Ashoka-Stipendium des Geschäftsführers profitiert, welches er Ende 2013

erhalten hat. Das vermeintlich schlechte Ergebnis für 2016 sieht daher beunruhigender aus als es tatsächlich ist, denn GhJ e.V. konnte im Hinblick auf die Ausweitung der Vereinsprojekte einen kleinen „Puffer“ ansparen. Dass in den Standortausbau vorerst investiert werden muss, ist selbstverständlich. Hierzu muss vor allem der Geschäftsführer viel reisen, um auszubilden und anzuleiten sowie Interessenten zu gewinnen. Auch muss es mehr Personal geben, um dem Andrang nach Projekten weiterhin gerecht zu werden. Erfolgreiches Fundraising ist daher stets der Schwerpunkt.



KONTAKT

Gefangene helfen Jugendlichen e.V.
Wandsbeker Königstraße 50
22041 Hamburg
Telefon +49 40 386 14-390 Fax -462
info@gefangene-helfen-jugendlichen.de
www.gefangene-helfen-jugendlichen.de

SPENDENKONTO

Evangelische Bank eG
BIC: GENODEFIEK1
IBAN: DE98 520 6041 0000 6435 840

